

tion A über Cap. 59 Unteretat IIIa des Staatshaushaltsetats für 1888/89, Verlegung des botanischen Gartens und die darauf bezügliche Petition des Handelsgärtners Gustav Lehmann in Striesen betreffend.“*)

(Königl. Decret nebst Anfügen, s. Beil. z. d. Mittheil.:
Decrete 2. Bd. Nr. 31.)

Bericht d. Finanzdeput. A, s. Beil. z. d. Mittheil.:
Berichte d. II. R. 2. Bd. Nr. 165.)

Referent für die Majorität ist der Herr Abg. von Dohlschlägel und Referent für die Minorität der Herr Abg. Starke. — Der Herr Referent der Majorität!

Referent der Majorität von Dohlschlägel: Meine geehrten Herren! Gestatten Sie, mit einer Formsache zu beginnen, mit der Berichtigung eines Druckfehlers. Es ist auf Seite 4 gesagt: „Verband des Gartenbauvereins“. Der Sinn giebt allein schon, daß es heißen muß: „der Gartenbauvereine“.

Weiter habe ich mitzutheilen, daß nach Abschluß des Berichts eine Erklärung des Centralausschusses der Leipziger Gärtnervereine und des Verbandes der Gartenbauvereine im Königreich Sachsen eingegangen ist, dahin gehend, daß sie, um jedem Mißverständnis vorzubeugen, zu erklären hätten, daß die Petition des Herrn Lehmann in seiner Eigenschaft als Vertreter des sächsischen Gartenbaues erfolgt sei und daß sie sich derselben in allen Punkten anzuschließen hätten.

Endlich muß ich Vortrag erstatten über eine der Finanzdeputation erst gestern zugegangene Erklärung des Directors des botanischen Gartens an das königl. Ministerium, und der Herr Präsident wird wohl gestatten, daß ich Einiges daraus vorlese. Es ist darin namentlich gesagt, daß es sich nicht um den botanischen Garten in seiner gegenwärtigen Gestalt handele, sondern um eine Neugestaltung des Institutes, welches neben seinen allgemeinen Interessen die besonderen des Gartenbaues zum Ausdruck zu bringen hätte. — Der Herr Präsident wünscht, daß ich das Schreiben wörtlich vorlese. Ich beginne gleich mit dem sachlichen Theile:

„Nur eine irrthümliche Auffassung kann die im Vergleich mit dem jetzigen Bestande der Gewächshäuser erheblich vergrößerte Ausdehnung derselben in den von mir als Vorsitzendem der Commission und zugleich als Vertreter der Wünsche für den botanischen Kern des Gartens dem hohen Ministerium gehorsamst unterbreiteten neuen Pläne als nur von den botanischen Interessen eingegeben auslegen.

Es werden die Pläne überhaupt meistens so auf-

gefaßt, als beständen sie aus den Anlagen des jetzigen botanischen Gartens und neben diesen aus den Versuchsstationsfeldern; dabei wird übersehen, daß der botanische Garten in seiner gegenwärtigen Gestalt sich auf neuem Grundstücke umändern sollte in ein Institut, welches — auch abgesehen von den Versuchsstationsfeldern — neben seinen allgemeinen Interessen die besonderen des Gartenbaues zum Ausdruck zu bringen hätte. Dieses Letztere konnte allein der Grund sein, um welchen es sich empfahl, auch die Versuchstation an den botanischen Garten anzuschließen; denn sonst hätten die beteiligten Kreise wahrscheinlich gewünscht, dieselbe in irgend einer anderen Form zu organisiren. Man kann den Sachverhalt in den neuen Plänen daher nicht richtiger ausdrücken, als indem man dieselben als mit drei sich durchdringenden Einzeltheilen verflochten nennt: aus dem botanischen Kern des Gartens, aus seiner Erweiterung für die Interessen des Gartenbaues, aus der Hinzufügung einer Versuchstation für Gartenbau und Landwirtschaft.

Dieser leitende Grundgedanke zieht sich, wie er die Commissionssitzungen beherrschte, auch durch alle Pläne der neuen Einrichtungen des botanischen Gartens hindurch. Wird er vergessen, so entstehen falsche Auffassungen. So ist es auch beispielsweise ein Irrthum, daß die botanischen Anlagen an neuer Stelle die doppelte Fläche der jetzigen einnehmen würden. Denn da mit Rücksicht auf die Praxis eine Cerealien- — und gärtnerische Gemüsepflanzen — Rosensammlung $\frac{1}{2}$ Hektar Ausdehnung auf dem Gelände der „eigentlichen botanischen Gartens“, nicht auf dem der Versuchstation, erhalten sollte, so verbleiben schon hiernach für den wirklichen botanischen Kern nur $2\frac{1}{2}$ Hektar, die eine Hälfte des Areal's.

Hierbei ist aber immer nur von Freilandpflanzen die Rede, nicht von Gewächshausculturen. In diesen sind die Beziehungen zum Gartenbau gerade so enthalten, wie in jenen. Wem ist es unbekannt, daß viele Handelsgärtnerereien so gut, wie ausschließlich Gewächshauspflanzen in ihrem Handelsbetriebe führen? Es ist daher stets, so lange diese Gesichtspunkte erörtert sind, als etwas Selbstverständliches betrachtet worden, daß die neuen Gewächshäuser nicht nur in Palmen, Dracaenen, Orchideen und anderen mit vielen Arten botanischen Charakters in das Handelsinteresse einbezogenen Pflanzenfamilien, sondern auch in solchen Sorten, welche von Rhododendren-, Cyclamen-, Fuchsen- und Pelargorien-, Begonia- und Colceolaria-Arten u. in Gartencultur gezüchtet, eine große Wichtigkeit neben Mannigfaltigkeit besitzen, einen gewissen Reichthum aufweisen müßten. Nicht immer können dieselben alle in gleicher Vollständigkeit gezogen werden; wohl aber werden sich mit wechselnden Objecten Versuche mit Saamenbeständigkeit, Kreuzungen zur Erzielung neuer Sorten bald auf diese, bald auf jene Gruppe von Pflanzen zu werfen haben, und alsdann sollten die Gewächshäuser für dieselben Platz bieten, und die Sortimente solcher schönblühender Gewächse müssen in den besten Gewächshäusern Platz finden, ohne der öffentlichen Schaustellung entzogen zu sein.

*) M. II. R. 2. Bd. S. 847 f.